Miszellen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Theologische Zeitschrift**

Band (Jahr): **7 (1951)**

Heft 4

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Gott zum Symbol. Handelt es sich dabei um Sinnfindung, oder gleitet sie in Sinngebung ab? Soll die Welt der Wirklichkeit zeichenhaft durchsichtig werden für den hinter ihr liegenden letzten Sinn? Wir möchten nur andeuten, wo für uns die Schwierigkeiten liegen, um so ausdrücklicher aber auffordern, daß auch unser schweizerischer Theologe sich ernstlich in diese ihm fremde Welt einzuleben suche, ansonst er sein Urteil abgibt allein aus dem ihm gewohnten Nichthaben heraus.

Das zweite Heft bietet wertvolle Beiträge teils theologischer Besinnung über Fragen einer Grundlegung kirchlicher Erziehung, teils praktisch-exegetischer Einführung in biblische Bücher (Urgeschichten, Gleichnisse Jesu, Jeremia). Sie geben dem nichttheologischen Lehrer ausgezeichnete Einführung und Handreichung. Der Theologe wird wohl hier und dort einiges anders sehen — wie sollte dies bei ihm auch anders sein? — und doch dankbar sein für die inhaltlich und methodisch wertvolle Unterrichtshilfe.

Neuallschwil/Baselland. *Julius Schweizer.*

Miszellen.

Alttestamentliche Wortforschung.

Rēschīt Anfang und die Veränderung von Vokalfolgen im Hebräischen.

Daß hebräisches *rēschīt* Anfang und was sich an Bedeutungen daraus entwickelt hat (s. mein Lexikon sub voce) heißt und daß das Wort mit *rōsch* Kopf irgendwie zusammenhängt, ist klar und unbestritten. Aber darüber, wie im Genauern dieser Zusammenhang zu denken ist, läßt sich noch einiges sagen, und daran schließt sich eine Zusammenstellung über die Veränderung hebräischer Vokalfolgen sachgemäß an.

Bis jetzt wird *rēschīt* auf zwei Weisen erklärt. Die eine hat zum Hauptvertreter P. de Lagarde (Uebersicht über die... Bildung der Nomina, 1889), der eine weitverbreitete, allerdings auch aramäische Modifikation von *ra'š* annimmt, die «auch in Palästina nicht notwendig fremd war» (dieses Zitat zweimal bei Ed. König: in seinem Lehrgebäude der Hebräischen Sprache, 2. Hälfte, 1. Teil, 1895, S. 203 und in seinem Wörterbuch sub voce). Man hört aus dem Zitat eine letzte Unsicherheit bei Lagarde selber noch heraus. J. Barth, Formangleichung bei begrifflichen Korrespondenzen (Orientalische Studien Theodor Nöldeke... gewidmet, 2. Bd., 1906, S. 788) vermutet, daß *'aḥarīt* «Ende» zu einem *ra'aschīt* geführt habe, aus dem unser Wort entstand. Das ist nur eine leise Abwandlung der Ansicht Lagardes.

Die andere Weise ist die von Nöldeke (Göttingische Gelehrte Abhandlungen, 1884, S. 1019), wonach die Grundform *reēschīt* gewesen sei. Aber diese Grundform ist sowenig belegt oder auch nur naheliegend wie die von Lagarde vorausgesetzte. Wie Nöldeke lehrt übrigens schon Justus Olshausen, Lehrbuch, 1861, S. 138, und ebenso Stade, Lehrbuch, 1879, S. 90; auch Gesenius-Kautzsch, 27. A., 1902, § 86, l, der kurzweg ein *rēsch* = *rōsch* annimmt, ist hier anzureihen. Bei Bauer-Leander, 1927, finde ich das Wort weder im Index noch sonstwo erwähnt.

Die oben genannten Ausgangsformen für *rēschīt,* an sich, wie Lagarde noch gespürt hat, schon fraglich, versagen völlig, wenn man neben *rēschīt*, wie es ganz sicher richtig ist, *rīschōn* stellt; aber gerade dieses Wort zeigt die Lösung. Schon Gesenius-Kautzsch, a. a. O. § 27 w, leitet es von *rōsch* her und stellt es neben andere Wörter, in denen, «um die Aufeinanderfolge zweier gleicher oder doch nahverwandter Vokale in demselben Worte zu vermeiden», einer der beiden Vokale durch «einen andern ganz heterogenen Vokal» ersetzt wird. Ich stelle hier die einschlägigen Beispiele, soweit ich sie gesammelt habe, zusammen:

o—o wird i—o in *tīkōn* mittlerer, *rīschōn* erster (kommt also unmittelbar von *rōsch*); o—u wird e—u in n. m. Jēhū u. Jēschū' (Jesus); u—o wird i—o in *chūṣōn* > *chīṣōn* äußerer;

o—o wird i—e in n. l. *Chīlēn* aus *Chōlōn;* die Identität der beiden Ortsnamen ist unbestritten. Aber auch die Reihenfolge, in der die Entwicklung vor sich gegangen ist, ist ganz sicher. Denn während das jüngere Wort Chīlēn keine Etymologie mehr hat, ist die des ältern Wortes *Chōlōn* noch ganz deutlich (etwa «Sandort, Sanddorf» oder ähnlich; s. mein Lexikon unter *chōl* und *chᵃwīlā*).

Entsprechend diesen Beobachtungen nehme ich an, daß es zu *rōsch* Kopf ein Eigenschaftswort *rōschī* zum Kopf gehörig gab, genau so, wie es zu *rägäl* Fuß, Bein das Eigenschaftswort *ragli* gibt.

Die Veränderung der Vokalfolge o—i zu e—i macht aus dem Femininum *rōschīt* unser rēschīt: zum Kopf gehörig, Anfang.

(Weitere Beiträge folgen.)

Zürich. *Ludwig Koehler.*

Zwingliforschung.

«Der heylige oder fromme mann».

«Hieby wirt dem heyligen oder frommen mann, der in latin wider mich geschriben hatt, syn narrecht argument auch ufgelöset, da er sagt, ich arguiere von der substantz, wäsen, zum accidens» usw. (Zwingli in «Vber D. Martin Luters Buch, Bekentnuß genannt», 1528, S. XVIIv und XVIIIr = Schuler und Schultheß II, 2, 113).

Der «heylige oder fromme mann» ist die deutsche Uebersetzung von Osiander (ὅσιος = heilig, fromm, ἀνήρ = Mann). Gemeint ist der Nürnberger Reformator *Andreas Osiander.* «Seine Gegner deuten den Namen = Hosiander, Heiligmann, als selbstgewählte griechische Umbildung; aber Osi-

ander versichert, daß schon sein Großvater Konrad den Namen geführt» (Möller = Tschackert in RE³, 1904, S. 502).

Die antizwinglische Schrift Osianders, die Zwingli im Auge hat, ist die Epistola apologetica (1527), gedruckt in der Krit. Zwingliausgabe Bd. IX, Nr. 659 (siehe darüber Walther Köhler: Zwingli und Luther, 1924, S. 577—78).

(Weitere Beiträge folgen.)

Zürich. *Fritz Blanke.*

Notizen und Glossen.

Zeitschriftenschau. Schweiz. Theol. Umschau 1951/3: Die neue Kreatur (R. Ley); Mensch u. Geschichte im Christentum u. im Marxismus (M. Huber). **Kirchenbl. f. d. ref. Schweiz** 1951/13: Die heutige Diakonie neutestamentlich geprüft (G. Spörri); Aus der Berner Kirche: 1. Pfarrerfreizeit in Gwatt (W. Ellberger); 2. Aus den Verhandlungen der Synode (H. Burri). **Der Kirchenfreund** 1951/6: Die Gemeinde der Endzeit (die 7 Sendschreiben der Offenbarung Johannes). 1. Ephesus, Offenb. 2, 1—7 (A. Lindenmeyer); Das tausendjährige Reich (H. Bietenhard); Ersatzreligionen (Th. Rüsch); Nachlese zur Diskussion über das Mariendogma (F. Hadorn); 7: Das Sendschreiben nach Smyrna, Offenb. 2, 8—11 (Chr. Maurer); Aus den Beratungen der Berner Kirchensynode vom 5. Juni 1951 (W. Hutzli); Aus dem römischen Katholizismus (O. E. Straßer); Oekumenische Zeitschau (K. Fueter). **Neue Wege** 1951/6: Sackgassen (B. Balscheit); Waffen oder Wasser für den mittleren Osten (K. Loewy); Indien — wohin? (M. Furrer); Wie stehen wir zum Kommunismus? (H. Kramer). **Evang. Missionsmagazin** 1951/4: Geöffnete Augen, 2. Kön. 6, 15—17 (H. Witschi); Vorbemerkungen zu einer evang. Religionskunde (G. Rosenkranz); Laienarbeit auf einem afrikanischen Missionsfeld (F. Raaflaub). **Museum Helveticum** 1951/1: Eine orphische Unterweltsbeschreibung auf Papyrus (R. Merkelbach, Vorwort von A. Vogliano).

Italien. Protestantesimo 1951/2: Situazione della dogmatica (V. Subilia); La teologia riformata e l'arte (E. Balmas); Studi in onore di Alfred Bertholet (A. Ricciardi); La Chiesa, le Chiese e il Consiglio Ecumenico delle Chiese (N. Giampiccoli). **Biblica** 1951/2: Die Heilszukunft in ihrer Beziehung zur Heilsgeschichte nach Is. 40—55 II (J. Kahmann C.SS.R.); Problems in the Hebrew Text of Proverbs (G. R. Driver); Studien zum Pešitta-Psalter II (A. Vogel); Las variantes μελλόντων y γενομένων en Hebr. 9, 11 (J. M. Bover S. J.); Wahres u. falsches Prophetentum, ein kritischer Beitrag zur religionsgeschichtl. Behandlung des frühen Christentums (H. Bacht S. J.); Neuere Werke zur bibl. Einleitung (A. Bea S. J.).

Frankreich. Etudes Théologiques et Religieuses 1951/1—2: La Doctrine Calviniste de la Sainte Cène (J. Cadier).

Belgien. Nouvelle Revue Théologique 1951/6: Les fins du mariage, suite (L. Lochet); Une morale d'aujourd'hui I (E. Brisbois S. J.); Le Bx